



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 24. Ratssitzung vom 23. November 2022

### Gemeinsame Behandlung der Geschäfte GR Nrn. 2022/305, 2022/568 und 2022/571

#### 988. 2022/305

**Weisung vom 06.07.2022:**

**Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich, Energie-Coaching, Zusatzkredit**

Antrag des Stadtrats

Für die unbefristete Weiterführung des Energie-Coachings wird zu den jährlich wiederkehrenden neuen Ausgaben von Fr. 970 000.– gemäss GR Nr. 2012/222 ab 2022 ein Zusatzkredit von jährlich Fr. 1 030 000.– bewilligt. Die neuen wiederkehrenden Ausgaben betragen somit insgesamt Fr. 2 000 000.–.

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2022/305, 2022/568 und 2022/571

Referentin zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit:

**Nadina Diday (SP):** Der Stadtrat beantragt eine Erhöhung der Ausgaben für das Energie-Coaching von 970 000 Franken auf rund 2 Millionen Franken. Das Ziel dieses Beratungsangebots der Stadt Zürich für Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer ist eine direkte Reduktion der Treibhausgasemissionen. Das vertiefte Energie-Coaching wird von 40 Expertinnen und Experten durchgeführt. Die Kosten werden mehrheitlich von der Stadt getragen, je nach Angebot fällt ein Teil davon den Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern zu. 90 Prozent der jährlichen Ausgaben des Energie-Coachings werden für die Honorare der Expertinnen und Experten aufgewendet. Die Erhöhung wird gefordert, weil sich die Nachfrage vervierfacht hat. Der Anstieg hat hauptsächlich mit dem revidierten kantonalen Energiegesetz zu tun, das letztes Jahr in Kraft getreten ist. Zudem legen Hauseigentümer und Hauseigentümerinnen vermehrt einen Fokus auf Klimafreundlichkeit. Auch die steigenden Öl- und Gaspreise und der Krieg in der Ukraine nehmen Einfluss. Die Erhöhung des Budgets wird auch beantragt, weil die Wärmeversorgung einen grossen Teil der direkten Emissionen ausmacht. Rund 20 000 Öl- und Gasheizungen sind noch in Betrieb. Bis ins Jahr 2035 müssen sie alle ersetzt werden, wenn das Netto-Null 2040 erreicht werden soll. Das Energie-Coaching leistet dabei einen wichtigen Beitrag. Eine klare Mehrheit der Kommission stimmt der Erhöhung zu.

Kommissionsminderheit:

**Walter Anken (SVP):** Ich bin wieder einmal der Spielverderber. Begründet wird die steigende Nachfrage vor allem mit einer höheren Sensibilisierung bei Hauseigentümern. Eigentlich ist es aber das geänderte Energiegesetz, das die erhöhte Nachfrage auslöst.



*Mit dem geforderten Geld wird eine zweistufige Energieberatung bezahlt. Die Erstberatung ist gratis. Bei der zweiten Beratung bleibt der Grossteil der Kosten am Steuerzahler hängen. Bei einem Haus, das weniger als sechs Wohnungen hat, kostet die Beratung 2000 Franken. Der Hauseigentümer bezahlt davon nur 200 Franken. Warum die Stadt eine stark subventionierte Beratung anbieten muss, ist der SVP unklar. Es gibt genügend private Anbieter, und Hauseigentümer haben genug Geld, die Beratung selbst zu bezahlen. Durch das revidierte Energiegesetz ist auch genügend Druck da.*

**Nadina Diday (SP)** begründet das Postulat GR Nr. 2022/568 (vergleiche Beschluss-Nr. 942/2022): *Das Energie-Coaching ist eine zentrale Massnahme, um das Ersetzen von Öl- und Gasheizungen durchzusetzen. Wir fordern mit dem Postulat, dass das Coaching in die jährliche Berichterstattung zum Netto-Null-Ziel aufgenommen wird. In Artikel 152a der Gemeindeordnung steht klar, dass über die Massnahmen berichtet werden muss und dem Gemeinderat bei Korrekturbedarf angepasste Massnahmen vorgelegt werden müssen. Dazu gehört für die SP das Energie-Coaching. Es geht dabei nicht um eine riesige Evaluation, sondern eine Bestandesaufnahme der Massnahme und ob die erhoffte Wirkung eintritt. In Bern wird darüber berichtet, und was Bern kann, kann Zürich schon lange. Es braucht konkrete Indikatoren und qualitative Massnahmen, bei denen klar ist, dass sie zielführend sind.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

**STR Andreas Hauri:** *Wir wehren uns nicht gegen die Berichterstattung über das Energie-Coaching. Ich begründe die Ablehnung damit, dass im jährlichen Bericht eine andere Flughöhe geplant ist. Das bedeutet nicht, dass die Massnahme weniger wichtig ist als andere. Der Bericht soll aber aufzeigen, ob wir auf Kurs sind oder nicht, und was geändert werden muss. Zwingen sie uns bitte nicht, jede Massnahme in den jährlichen Bericht aufnehmen zu müssen.*

**David Ondraschek (Die Mitte)** begründet das Postulat GR 2022/571 (vergleiche Beschluss-Nr. 945/2022): *Das Postulat fordert eine moderate Erhöhung der Bezahlung durch die Kundschaft, die das Energie-Coaching bezieht. Momentan bezahlt die Kundschaft 20 Prozent. Der Anteil soll auf 40 Prozent erhöht werden. Die Wichtigkeit und Dringlichkeit klimafreundlicher Massnahmen, wie das Ersetzen fossilbetriebener Heizungen, ist in der Bevölkerung breit anerkannt. Es darf angenommen werden, dass die Bevölkerung bereit ist, die Leistungen des Energie-Coachings fair zu entschädigen. Eine moderate Erhöhung der Selbstbeteiligung hätte keinen Einbruch der Nachfrage zur Folge. Es ist nicht nachvollziehbar, dass Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer, die sicher nicht am Hungertuch nagen, so stark finanziell unterstützt werden.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.



**STR Andreas Hauri:** *Tatsächlich möchten wir die Kostenbeteiligung möglichst tief halten, weil Anreize geschaffen werden müssen, dass Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer den Umstieg möglichst früh machen. Dies ist nötig, wenn Netto-Null 2040 Realität werden soll. Ausserdem sind die gesetzlichen Vorgaben mit dem revidierten Energiegesetz strenger geworden. Es darf also durchaus sein, dass wir die Durchsetzung dieses Gesetzes finanziell so gut wie möglich unterstützen. Übrigens ist die Kostenbeteiligung bei solchen Beratungen überall, in anderen Kantonen sowie auf Bundesebene, stetig gesenkt worden. Nach einer massiven Steigerung der Nachfrage die Kostenbeteiligung zu erhöhen, wäre ein komisches Zeichen und macht keinen Sinn.*

Weitere Wortmeldungen:

**Julia Hofstetter (Grüne):** *In Zürich sind aktuell noch 21 300 Öl- und Gasheizungen in Betrieb. Um Netto-Null zu erreichen, müssen sie alle ersetzt werden. Das Energie-Coaching leistet einen wichtigen Beitrag dazu. Deshalb befürworten wir den zusätzlichen Kredit. Den Vorstoss der SP erachteten wir zunächst als nicht nötig. Es irritierte uns aber, was STR Andreas Hauri in der Kommission wie auch hier im Rat sagte: Im Bericht ginge es um die grossen Eckpunkte, das Energie-Coaching gehöre nicht dazu. Ich erwarte aber einen möglichst konkreten Bericht mit Zahlen. Wenn ich die Worte «hohe Flughöhe» höre, fürchte ich, dass der Bericht enttäuschen wird. Zahlen zum Heizungsersatz sind wichtig. Das Postulat der Mitte und der FDP lehnen wir ab, weil das Ersetzen der Heizungen schnell gehen muss. Es ist nicht produktiv, jetzt künstliche Hürden einzubauen. Der Umstieg auf fossilfreies Heizen ist neu Gesetz. Die Grünen freuen sich sehr darüber. Jahrelang hat der Hauseigentümerverband darauf bestanden, dass es kein Gesetz brauche und die Eigenverantwortung genüge. Dadurch gingen wertvolle Jahre verloren. Es gibt Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer, die nicht über das Wissen verfügen, welche Schritte gemacht werden müssen und wo sie Fördergelder beantragen können. Ihnen steht eine unkomplizierte Beratung als öffentliche Dienstleistung zu.*

**Walter Anken (SVP):** *Das Begleitpostulat zur Berichterstattung lehnt die SVP ab. Das Ganze passt, wie STR Andreas Hauri bereits gesagt hat, nicht zusammen. Das Energie-Coaching ist bloss eine Beratung. Nimmt man die Beratung in Anspruch, ist man nicht dazu verpflichtet, seine Heizung zu ersetzen – erst recht nicht sofort. Was möchtet ihr also in den Bericht schreiben? Das Postulat der Mitte geht in die richtige Richtung und wir werden es unterstützen. Am liebsten wäre uns natürlich eine Kostenbeteiligung der Privaten von 100 Prozent. Ich bin überzeugt, dass jemand, der ein Mehrfamilienhaus besitzt, genau weiss, wann und wie er seine Heizung ersetzen wird. Auch die vollen Beträge könnten von Hauseigentümern selbständig bezahlt werden.*

**Martina Novak (GLP):** *Die GLP unterstützt die Weisung. Das Energie-Coaching ist sehr sinnvoll. Die Nachfrage ist stark gestiegen, und die regelmässig durchgeführten Kundenberatungen bestätigen die Effektivität des Coachings. Die beiden Begleitpostulate lehnen wir ab. Statt einer Berichterstattung, wie sie die SP fordert, wünschen wir uns einen niederschweligen Bericht zuhanden der Kommission. Eine Erhöhung der Kostenbe-*



*teilung lehnen wir ab, weil sich das Energie-Coaching mitsamt der aktuellen Kostenstruktur bewährt hat. Eine Erhöhung macht nicht unbedingt Sinn. Es sollen angesichts der Wirtschaftslage keine weiteren Eintrittshürden geschaffen werden.*

**Tanja Maag Sturzenegger (AL):** *Die Weisung zum Energie-Coaching, die erhöhte Beiträge für ein etabliertes Produkt beantragt, hat in der Kommission breite Zustimmung erhalten. Die Nachfrage nach dem Produkt steigt. Wir unterstützen die Weisung. Bei der Überwachung der Produktinhalte und Resultate besteht Verbesserungsspielraum. Wir sollten wissen, wer effektiv daran ist, fossile Heizungen zu ersetzen. In unserem Postulat fordern wir die Überwachung der Ersetzung dieser Heizungen, damit geklärt werden kann, ob die in der Beratung präsentierten Ansätze greifen. Das Ziel wäre natürlich eine gebäudespezifische Überwachung. Damit könnte die Korrelation zwischen Energie-Coaching und Umsetzung besser beurteilt werden. Aus diesem Grund lehnen wir das Postulat zur Erhöhung der Kostenbeteiligung ab. Der Anstieg des Selbstbehalts könnte den Eigentümern zwar zugemutet werden, trotzdem sind wir unsicher, ob das die Ausgaben des Energie-Coachings stark senkt. Wir könnten genauso gut die Löhne der Energie-Coaches diskutieren. Das Hauptziel ist im Moment die schnelle Umsetzung von fossilfreiem Heizen – diesem Prozess möchten wir keine Steine in den Weg legen.*

**Sven Sobernheim (GLP):** *Da es heute scheinbar unwidersprochen gesagt werden kann, sage ich es noch einmal: Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer nagen nicht am Hungertuch. Das sind alles Reiche, das habe ich heute gelernt. Von der FDP bleibt diese Aussage unbestritten. Wir werden sehen, ob das so bleibt. Das Begleitpostulat zur Kostenbeteiligung irritiert mich sehr. Beim Energie-Coaching geht es darum, Menschen, die Immobilien besitzen, zu beraten und die technisch bestmögliche Lösung zu finden. Das Problem beim Heizungsersatz ist folgendes: Brauche ich eine neue Heizung, kaufe ich eine Wasserwärmepumpe, weil sie am günstigsten ist. Sie macht aber gehörig Lärm, was die Nachbarschaft belästigt. Ohne Beratung wählen manche vielleicht eine Erdsonde, die ihre Wohnung schlussendlich kühlt. Das Geld ist in einem Energie-Coaching bestens investiert. Die schlechtere Alternative wäre eine Subventionierung von fossilfreien Heizmethoden. Ich verstehe den Sinn nicht, die Hürden der Beratung zu erhöhen.*

#### Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK GUD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK GUD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Nadina Diday (SP), Referentin; Vizepräsident David Ondraschek (Die Mitte), Florine Angele (GLP), Julia Hofstetter (Grüne), Tanja Maag Sturzenegger (AL), Dafi Muharemi (SP), Severin Pflüger (FDP), Tiba Ponnuthurai (SP), Dr. Frank Rühli (FDP), Deborah Wettstein (FDP)
Minderheit:	Walter Anken (SVP), Referent
Abwesend:	Präsidentin Marion Schmid (SP), Martina Novak (GLP)



5 / 6

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs.1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 101 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für die unbefristete Weiterführung des Energie-Coachings wird zu den jährlich wiederkehrenden neuen Ausgaben von Fr. 970 000.– gemäss GR Nr. 2012/222 ab 2022 ein Zusatzkredit von jährlich Fr. 1 030 000.– bewilligt. Die neuen wiederkehrenden Ausgaben betragen somit insgesamt Fr. 2 000 000.–.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 30. November 2022 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 30. Januar 2023)

**989. 2022/568**

**Postulat von Nadina Diday (SP) und Tanja Maag Sturzenegger (AL) vom 16.11.2022:**

**Berichterstattung über das Energie-Coaching-Angebot der Stadt im Rahmen der jährlichen Berichterstattung zum Klimaschutzziel Netto-Null 2040**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2022/305, Beschluss-Nr. 988/2022.

Nadina Diday (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 942/2022).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 60 gegen 54 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat



6 / 6

**990. 2022/571**  
**Postulat von David Ondraschek (Die Mitte), Deborah Wettstein (FDP) und**  
**1 Mitunterzeichnenden vom 16.11.2022:**  
**Energie-Coaching, moderate Erhöhung der Kostenbeteiligung der Kundschaft**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2022/305, Beschluss-Nr. 988/2022.

David Ondraschek (Die Mitte) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 945/2022).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 38 gegen 76 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat